

Bericht über die Zusammenarbeit mit dem Kulturarbeitskreises der Stadt Geilenkirchen

Die in 1988 getroffene Entscheidung des Rates der Stadt Geilenkirchen zur Einrichtung eines Kulturarbeitskreises hat sich aus heutiger Sicht als richtig und weitsichtig erwiesen. Denn nichts ist wichtiger, als die eigenen Grenzen zu erkennen und - wissend um diese Grenzen - rechtzeitig Hilfe und Unterstützung von berufener Stelle in Anspruch zu nehmen.

So kann man ein noch so guter Bürgermeister, ein noch so engagiertes Ratsmitglied oder ein noch so fähiger Verwaltungsmitarbeiter sein – und doch befähigt dies nicht zwangsläufig dazu, kulturelle Aktivitäten entwickeln, fördern und koordinieren zu können.

Hierzu bedarf es des speziellen Sachverstandes von Fachleuten. Diese Fachleute zu finden und für eine Zusammenarbeit in einem Arbeitskreis zu begeistern war und ist nicht einfach. Trotzdem ist es rückblickend gelungen, diese Fachleute zu finden und auf deren Empfehlung hin und unter Berücksichtigung der finanziellen Grenzen jedes Jahr den Bürgerinnen und Bürgern ein kulturelles Angebot zu unterbreiten, das seines Gleichen sucht.

Trotz dieser überaus positiven Bilanz sollen jedoch die aktuell bestehenden Probleme nicht unangesprochen bleiben. So ist das Durchschnittsalter der Mitglieder des Kulturarbeitskreises mit den Jahren kontinuierlich gestiegen. Manch Jugendliche fühlen sich von den Kulturangeboten nicht hinreichend angesprochen und üben entsprechende Kritik.

Diese Problematik hat der Kulturarbeitskreis jedoch erkannt und ist ernsthaft bestrebt, hier gegenzusteuern. Ein erster Schritt hierzu ist die zwischenzeitlich erfolgte Einbindung des Stadtjugendrings, der als Vertreter der in Geilenkirchen Jugendarbeit betreibenden Vereine, Organisationen und Institutionen ein legitimer Interessenvertreter der Jugendlichen ist.

Gleichwohl stellt sich die Frage, ob die seinerzeit gewählte Struktur des Kulturarbeitskreises der Stadt Geilenkirchen als quasi städtisches Gremium auch für die Zukunft noch die richtige Wahl ist.

Hieran sind berechtigte Zweifel angebracht.

So ist eine essentielle Schwäche des Kulturarbeitskreises sein allein "theoretisches" Dasein. Die seitens des Kulturamtes im Verlaufe des Jahres gesammelten Veranstaltungsangebote sowie eigene Erfahrungen und Kenntnisse der Mitglieder werden in den Arbeitsgruppen beraten und ausgewertet. Die Einzelergebnisse werden im Arbeitskreis diskutiert und daraus ein Vorschlag für das Kulturprogramm des kommenden Jahres erarbeitet. Die Umsetzung, beginnend mit dem Einbringen der Vorschläge in den zuständigen Fachausschuss und in den Stadtrat, obliegt dann ebenso dem Kulturamt wie die gesamte Planung und Durchführung der initiierten Projekte.

Diese allein theoretische Vorarbeit ist zwar essentiell und wird nach wie vor hervorragend geleistet, ist aber nicht reizvoll für jüngere Menschen. Hier besteht

eindeutig das Bestreben, nicht nur Vorschläge zu machen sondern diese auch zu vertreten und umzusetzen. Mit der derzeitigen Struktur des Kulturarbeitskreises ist dies jedoch nicht möglich, weshalb zu befürchten ist, dass es auch in Zukunft nur vereinzelt gelingen wird, jüngere Menschen für eine längerfristige Mitarbeit in diesem Gremium zu begeistern. Gerade die Integration der nachfolgenden Generation ist jedoch Voraussetzung für einen Fortbestand einer jeden Organisationsform.

Es ist demnach zu überlegen, ob die unzweifelhaft bestehenden Vorteile des Gremiums durch eine Veränderung der Struktur fit für die Zukunft gemacht werden können. Erste Überlegungen führten zu dem Schluss, dass eine vereinsmäßige Struktur geeignet wäre, dieses Ziel zu erreichen. Denkbar wäre etwa folgender Ansatz:

Der Kulturarbeitskreis wird unter einem neuen Namen als eingetragener Verein fortgeführt. Die Geschäftsführung obliegt vergleichbar dem Stadtjugendring oder dem Sportsportverband der Stadt Geilenkirchen (Kulturamt).

Der Verein widmet sich neben der Ausarbeitung von Vorschlägen für das jeweils nächste Kulturjahr zusätzlich unmittelbar der Förderung und Unterstützung der Kultur (Theater, Musik, Literatur) in Geilenkirchen und beschafft hierzu Fördermittel durch Sponsoring, usw.

Es werden eigene Veranstaltungen durchgeführt; die Erlöse werden refinanzierend eingesetzt.

Die Stadt Geilenkirchen unterstützt die Arbeit des Vereins im Rahmen ihrer Möglichkeiten in einem noch festzulegenden Umfang

Diese Vorschläge bedürfen einer sorgfältigen Planung. Es ist jedoch dringend anzuraten, eine entsprechende strukturelle Veränderung in Angriff zu nehmen, um die Zukunft dieses bewährten Gremiums nicht zu gefährden.